

N a c h t r a g zur Parochie Werdau.

Leubnitz. Dieses nach Werdau eingepfarrte und in dessen Amtsbezirk gehörige Dorf, liegt ganz nahe bei der Stadt auf dem linken Pleißenufer. Es ist südlich von der Stadt gelegen und dehnt sich in der Richtung von Osten nach Westen aus. Das Dorf hat 94 Häuser und 600 Einwohner, die meistens von Ackerbau und Viehzucht leben, und 2 Mühlen, nämlich die untere und die sogenannte Schloßmühle. Mitten längs dem Dorfe hin fließt der kleine mit der Pleiße sich vereinigende Leubnitzbach. In der Nähe giebt es eine ziemliche Anzahl Teiche. Das neuschriftfässige Rittergut Leubnitz, im obern Theile des Dorfes, besitzt gegenwärtig Herr Naundorf, während es früher stets in den Händen adeliger Familien war, z. B. der von Uttenhofen, von Steindel, von Wolfersdorf, von Lindenfels. Neuerdings ist mitten durch das Dorf

ein haussirter Communicationsweg angelegt worden. Uebrigens befindet sich auch seit einigen Jahren eine durch Wasserkraft getriebene Schafwollenspinnerei im Oberdorfe. Die schulpflichtigen Kinder waren früher nach Werdau gewiesen. Seit dem Jahre 1836 aber hat Leubnitz ein eigenes stattliches Schulhaus und einen eigenen Lehrer. Die feierliche Ausschulung aus Werdau fand am 4. Januar 1836 Statt. Die Zahl der Schulkinder beläuft sich gegenwärtig auf 120. Der Lehrer derselben ist Herr Christian Gottlob Rudert, geboren 1814 in Thiergarten bei Plauen, früher (seit 1833) Thorschullehrer in Plauen. Die Collatur über diese Nebenschule hat das Hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

F. O. St.

Druckfehler- und sonstige Berichtigung.

In dem über die Parochie Delsnitz gegebenen Berichte in Nro. 7. und 8. der Sächs. Kirchen-Galerie (Abtheilung: „Boigtland“) haben sich einige Druck- und Schreibfehler eingeschlichen, die nothwendig einer Berichtigung bedürfen.

Seite 29 Sp. 1 Z. 10 v. ob. lese man statt: zum Hause Sachsen „zum Hause Wettin“ (Schreibfehler)
 = 30 = 1 = 20 v. ob. lese man statt: Flossa „Flessa“
 = 30 = 1 = 5 v. unt. statt: Kiebiß „Kürbiß“
 = 30 = 2 = 34 v. unt. statt: Huudsgrün „Hundsgrün“
 = 30 = 2 = 2 v. unt. statt: Zeilsdorf „Seilsdorf“
 = 31 = 1 = 42 v. ob. statt: aber „über“
 = 31 = 1 = 25 v. unt. statt: M. Christophorus Fischer „M. Christoph Samuel Fischer“ (Schreibfehler)
 = 31 = 2 = 16 v. ob. statt: gelehmt „gelähmt“
 = 32 = 2 = 6 v. unt. statt: geseifert „geseifnet“

Bei dieser Gelegenheit kann man nicht umhin, auf die geharnischte und eine heitere Stimmung erregende Replik Hr. Albert Schiffner's, der sich durch eine ganz harm-

lose, keineswegs auf Beleidigung berechnete, unter dem Berichte befindliche Anmerkung über stattfindende Mängel und Irrthümer in seiner Statistik von Sachsen u. an seine schriftstellerische Krone oder doch wenigstens an deren Zopf gegriffen glaubt, blos zu erwiedern, daß die Anmerkung auch nach gedachter Replik und den in derselben enthaltenen historischen Bindungen und Krümmungen in ihrer Allgemeinheit als wahr stehen bleibt, daß man bei aller Achtung gegen Herrn Schiffner's statistische Kenntnisse doch denselben nicht für **infallibel** halten kann, er wahrscheinlich auch selbst keinen solchen Papst im Leibe hat, und daß, sollte es Herr Schiffner wünschen, man auf seine gegen den Anonymus geschleuderten Bannflüche ihm mit einer ausführlicheren Kritik der gerügten und vielleicht noch zu rügenden Mängel antworten wird. Für diese Blätter, in denen man sich der möglichsten Kürze befleißigen muß, und zur Kenntniß des Publikums mag dieß ausreichen. Also: gut sein, Herr Schiffner. Gut sein! Nicht wahr? Irrren ist ja menschlich!

D.

J.

N a c h t r a g zur Parochie Eichigt.

Johann Christian Wirth wurde im Jahre 1814 nach Rehau im Bairischen versetzt, hatte da das Schicksal, durch einen verheerenden Brand um seine Mobilien zu kommen und erhielt darauf die Pfarrei Oberroßlau, wo er im hohen Alter starb.

Mich anlangend — wurde ich im Jahre 1806 nach Marktleuthen als Vicarius berufen und nach 1½ Jahr erhielt ich 1808 von der damaligen Domainen-Kammer, als Consistorium, die Vocation nach Großöbern zwischen Hof

und Plauen an der Landstraße gelegen, welches Pfarramt ich 7 Jahre bis 1815 verwaltet habe bei kriegerischen Zeiten.

Joh. Christian Friedrich Tröger,
Past.

Berichtigung:

Parochie Langenbuch Seite 33 Sp. 2 Z. 13 v. u. statt ungerechte lies: ungemessne.

Gellert, Past.

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Grünberg. 2.) Meyersdorf.